

301. A. Philips: Modification des Soxhlet'schen Extractionsapparates zur Extraction bei Siedetemperatur.

(Eingegangen am 13. Juni.)

Seit längerer Zeit bediene ich mich mit Vortheil eines Extractionsapparates, welchen ich hier kurz beschreiben will. Wie aus nebenstehender Zeichnung ersichtlich, besteht der Apparat aus einem inneren und einem äusseren Glasgefäss, welche beide oben bei a mit einander verschmolzen sind. Das innere Gefäss dient zur Aufnahme der in einem Filter befindlichen, zu extrahirenden Substanz, während der äussere Theil dazu bestimmt ist, dieselbe mit einem Mantel heisser Dämpfe zu umgeben. Das innere Gefäss endigt unten bei b in ein dünnes Rohr, welches zwischen den beiden Glasmänteln herlaufend, aufwärts und dann abwärts gebogen ist und so einen Heber bildet. Die Dämpfe der Extractionsflüssigkeit gelangen aus dem Kolben c in das äussere Gefäss, streichen dann durch die in dem inneren Theil des Apparates befindlichen Löcher d und von da in den Kühler, von wo sie, zur Flüssigkeit verdichtet, auf die Substanz herabtropfen. Die sich in dem inneren Gefäss sammelnde Flüssigkeit wird durch die sie umgebenden Dämpfe fortwährend auf Siedetemperatur erhitzt und dadurch die Extraction wesentlich beschleunigt. Zur Aufnahme der Substanz bedient man sich am besten eines runden Filters, welches durch Aufbiegen mittels eines Mörserstössers leicht eine sackartige Form annimmt und sich dann bequem in das innere Gefäss einführen lässt. Vor anderen Extractoren hat der Apparat den Vorzug grösserer Billigkeit, geringerer Zerbrechlichkeit und beschleunigter Extraction. Derselbe wird von der Firma Dr. Bender und Dr. Hobein in München (Filiale in Zürich) in allen Grössen angefertigt.

